

Ich habe im Rahmen eines Juniorstudiums im Sommersemester 2015 in der CAU-Kiel Physik studiert. Es war mir möglich eine oder mehrere Veranstaltungen an der Universität zu besuchen und meine Veranstaltungen waren die Vorlesungen und auch die Übungen im Bereich Elementare mathematische Methoden der Physik II (EMMP II). Schon im letzten Semester habe ich die Übungen in diesem Bereich besucht und habe das Fach nun fortgeführt, diesmal allerdings auch mit den Vorlesungen.

Um mein Juniorstudium zu gewährleisten wurde ich jeden Dienstag vom Unterricht in meiner Schule befreit und bin in die Uni gefahren.

Die Vorlesung und Übung EMMP II gehört zum Bachelorstudiengang Physik und beinhaltet die grundlegende Mathematik, die man in der Physik braucht. Während im letzten Semester noch viel Stoff aus der Schule wiederholt wurde, gingen die Themen nun doch recht weit über den Schulstoff hinaus. Die erste Semesterhälfte war das Thema Integralrechnung, welches schon nach den ersten drei Vorlesungen komplexer aber auch umfangreicher wurde als die Integralrechnung, die man aus der Schule kennt. In der zweiten Semesterhälfte ging es um verschiedene Themen, wie unter Anderem Fourierreihen und Differentialgleichungen.

Die Übungen zur EMMP II Vorlesung fanden ebenfalls am Dienstag, gleich nach den Vorlesungen statt, was mit Grund war, warum ich diese Veranstaltung des Physikstudiengangs gewählt habe.

In den Vorlesungen gab es jede Woche einen Aufgabenzettel, der bearbeitet und in den Übungen vorgerechnet werden musste. Diesen Zettel bekam man entweder in der Vorlesung am Donnerstag oder man konnte ihn sich von der Universitätsplattform „Olat“ runterladen. Dieses Angebot nahm ich in Anspruch, da ich die Vorlesungen am Donnerstag nicht besucht habe.

Um die EMMP Veranstaltung zu bestehen muss man keine Klausur, Hausarbeit oder ähnliche Prüfungsleistungen erbringen sondern lediglich in den Übungen anwesend sein und mindestens drei Aufgaben von den Übungszetteln vor der Gruppe vorrechnen.

Diese Leistung habe ich schon recht früh erbracht, was ich auch jedem empfehlen würde, denn die Aufgaben werden im Laufe des Semesters nicht unbedingt leichter.

Dieses Semester war es leichter die Übungsaufgaben zu lösen, da ich auch die Vorlesungen besuchen konnte. Im letzten Semester habe ich nur an den Übungen teilgenommen und musste viel recherchieren um die Aufgaben zu verstehen.

In der Universität wird man als Juniorstudent genau wie jeder andere Student behandelt. Hätte ich nicht in den Übungen zweimal entschuldigt fehlen müssen um Klausuren in der Schule zu schreiben, hätte meine Übungsgruppenleiterin wahrscheinlich gar nicht bemerkt, dass ich eigentlich noch zur Schule gehe.

Die Leute in meiner Übungsgruppe und auch in meiner Vorlesung waren nett und auch interessiert als ich ihnen erzählte, dass ich nur Juniorstudentin bin (zumindest die, mit denen ich gesprochen habe) und meine Übungsgruppenleiterin war sehr darauf bedacht, dass auch wirklich alle durch die Übung kommen und schlussendlich die erforderlichen Leistungen erbringen, sprich drei Mal vorrechnen. Wenn man mal an der Tafel stand und nicht weiter wusste, half sie gerne weiter und ich glaube es haben auch alle aus meiner Gruppe ihre Leistung erbracht.

Ich wohne in Schleswig, weshalb es für mich ein etwas weiterer Weg nach Kiel ist und da ich kein eigenes Auto besitze musste ich immer mit dem Zug fahren. Das bedeutete für mich zum einen höhere Fahrtkosten, die aber zu mindestens zum Teil von meinem Fahrtkostenstipendium ausgeglichen wurden, und zum anderen mehr Wartezeit in Kiel (Ich kam immer fast eine Stunde zu früh in der Uni an).

Im Großen und Ganzen hat sich das Juniorstudium für mich gelohnt (manches was wir erst jetzt in Mathe lernen kenne ich schon) und ich würde es auch weiter empfehlen. Im nächsten Semester werde ich aber trotzdem aufhören, da ich mich auf mein Abitur konzentrieren möchte.